

MÄRZ 2026

# DER WACHTTURM

VERKÜNDIGT JEHOVAS KÖNIGREICH



STUDIENARTIKEL FÜR:  
4. MAI-7. JUNI 2026

**LIED 53**

Vor unserem Dienst

**FOKUS**

Drei Bereiche, in denen wir uns als Bibellehrer verbessern können.

## Unsere „Lehrkunst“ weiterentwickeln

„Predige das Wort Gottes ... mit aller Geduld und Lehrkunst“ (2. TIM. 4:2).

JESUS sagte zu seinen Nachfolgern: „Macht Menschen ... zu meinen Jüngern, ... und **lehrt** sie, sich an alles zu halten, was ich euch aufgetragen habe“ (Mat. 28:19, 20). Das zeigt, dass alle Christen Lehrer sein sollten. Menschen, „die zum ewigen Leben richtig eingestellt“ sind, werden natürlich von Jehova gezogen, und die Engel können uns zu ihnen hinführen (Apg. 13:48; Joh. 6:44; Offb. 14:6). Trotzdem müssen wir unseren Teil tun. Das war schon bei Paulus und Barnabas so. In der Synagoge von Ikonion „**redeten [sie] so wirkungsvoll**, dass eine große Menge Juden und auch Griechen gläubig wurden“ (Apg. 14:1). Paulus und Barnabas hatten offensichtlich „Lehrkunst“ entwickelt. (**Lies 2. Timotheus 4:2.**) Das ist für uns alle ein gutes Ziel.

<sup>2</sup> Manche denken, sie hätten zu wenig Bildung oder Begabung, um ihre Lehrkunst auszubauen. So empfanden auch schon einige Glaubensmänner aus alter Zeit (2. Mo. 4:10; Jer. 1:6). Einige zweifeln aber auch an ihrer Lehrfähigkeit, weil sie scheinbar nicht so gute Ergebnisse erzielen wie andere. Natürlich können wir nicht erwarten, dass jeder positiv auf die gute Botschaft reagiert. Und die Ergebnisse hängen nicht nur von uns ab. Wie erwähnt, sorgen Jehova und die Engel dafür, dass aufrichtige Menschen gefunden werden. Doch wir wollen auf

1. Was ist für uns alle ein gutes Ziel und warum? (2. Timotheus 4:2). (Siehe auch das Bild.)

2. Warum denken manche, sie könnten sich im Lehren nicht verbessern?



Wenn es um die Lehrkunst geht, können wir uns viel von Jesus und seinen Nachfolgern abschauen, zum Beispiel von Paulus und Barnabas

(Siehe Absatz 1)

jeden Fall unser Bestes tun, die Botschaft ansprechend zu vermitteln. Sehen wir uns deshalb jetzt drei Bereiche an, in denen wir uns als Bibellehrer verbessern können.

#### VERSETZ DICH IN DEN ANDEREN HINEIN

<sup>3</sup> Jesus konnte erkennen, was die Menschen dachten und welche Beweggründe sie hatten. Die Bibel sagt, dass er „wusste, was in ihnen vorging“ (Joh. 2:25). Weil er die Bedürfnisse seiner Zuhörer kannte, war er in der Lage, ihr Herz anzusprechen. Er sah, dass die religiösen Führer ihnen durch zahllose Regeln und Traditionen das Leben schwermachten und dass sie dringend Anleitung und Trost brauchten (Mat. 9:36; 23:4). Genau darauf ging Jesus in der Bergpredigt

3. Warum war Jesus in der Lage, das Herz seiner Zuhörer anzusprechen?

ein. Viele fühlten sich zu Jesus hingezogen, weil er über Dinge sprach, die sie persönlich betrafen.

<sup>4</sup> Unser Interesse an Menschen zeigt sich daran, dass wir versuchen, uns in sie hineinzusetzen. Das korrupte System des Teufels geht an keinem spurlos vorüber. Je mehr wir uns das bewusst machen, desto mehr Mitgefühl können wir aufbringen. Beschäftigt die Leute in unserem Gebiet gerade eine aktuelle Nachrichtenmeldung? Machen sich Eltern Sorgen über die Sicherheit ihrer Kinder? Sind viele Menschen arbeitslos? Versuch, dir vorzustellen, wie schwer es sein muss, **ohne** die Hoffnung aus der Bibel mit den „kritischen Zeiten“ von heute zurechtzukommen (2. Tim. 3:1; Jes. 65:13, 14).

4. Wie können wir uns in andere hineinversetzen? (Siehe auch die Bilder.)



Denk über die Lebensumstände der Menschen in deinem Gebiet nach und versuch, dich in sie hineinzusetzen  
(Siehe Absatz 4)

<sup>5</sup> An der Art und Weise, wie Jesus seine Zuhörer behandelte, sieht man, dass sie ihm am Herzen lagen. Er war so ganz anders als die Pharisäer, die auf die einfachen Leute herabblickten und sie das auch spüren ließen (Mat. 23:13; Joh. 7:49). Jesus ging immer freundlich und respektvoll mit anderen um. Sein „mildes Wesen“ und seine Demut machten seine Lehren noch wirkungsvoller. (**Lies Matthäus 11:28-30.**) Auch für uns ist es wichtig, den Menschen mit Freundlichkeit und Respekt zu begegnen.

<sup>6</sup> Manche lehnen unsere Botschaft ab oder werden sogar ärgerlich. Wie soll-

5. Wie unterschied sich Jesus von den Pharisäern? (Matthäus 11:28-30).

6. Wie können wir trotz ablehnender Reaktionen freundlich und respektvoll bleiben?

ten wir darauf reagieren? Jesus forderte uns auf, mehr zu tun, als Widerstand nur über uns ergehen zu lassen. Er sagte: „Hört nicht auf, ... denen Gutes zu tun, die euch hassen, die zu segnen, die euch verfluchen, und für die zu beten, die euch beleidigen“ (Luk. 6:27, 28). Das fällt uns leichter, wenn wir bei ablehnenden Menschen vom Guten ausgehen. Natürlich sind manche regelrechte Gegner. Doch andere haben womöglich Probleme, die gar nichts mit uns zu tun haben, zum Beispiel familiäre Sorgen. Vielleicht sind wir einfach zu einem ungünstigen Zeitpunkt gekommen. In jedem Fall sollten wir uns an den Rat halten: „Eure Worte sollen immer freundlich sein, mit Salz gewürzt. Dann wisst ihr, wie ihr jedem antwor-

ten sollt“ (Kol. 4:6). Mitgefühl und Verständnis tragen dazu bei, dass wir uns nicht so schnell gekränkt fühlen und zu besseren Lehrern werden.

### STÜTZ DICH AUF DIE BIBEL

<sup>7</sup> Jesus verließ sich nicht auf sein eigenes Wissen. Er stützte sich immer auf Gottes Wort und lehrte auf eine leicht verständliche und einprägsame Weise – „wie jemand mit Autorität und nicht wie die Schriftgelehrten“. Die Leute „staunten nur so“ (Mar. 1:22; siehe Studienanmerkung „nicht wie die Schriftgelehrten“). Im Gegensatz zu den Schriftgelehrten, die sich auf hoch angesehene Rabbis bezogen, zitierte Jesus immer wieder aus Gottes Wort. Als Sohn Gottes, der vom Himmel herabgekommen war, hätte er andere mit seiner Weisheit beeindrucken und einschüchtern können. Doch das tat er nicht. Stattdessen drehten sich seine Lehren um den Willen und das Wort Gottes. **(Lies Johannes 7:14-16.)** Damit gab er seinen Nachfolgern ein gutes Beispiel.

<sup>8</sup> Auch Jesu Jünger stützten sich beim Lehren auf Gottes Wort. Das zeigt die Rede, die Petrus beim Pfingstfest im Jahr 33 hielt. Petrus hatte keine besondere Bildung. Doch als er erklärte, wie sich die Prophezeiungen aus Gottes Wort an Jesus erfüllt hatten, waren seine Zuhörer tief berührt (Apg. 2:14-37). Wie reagierten sie? Die Bibel sagt: „Da ließen sich die, die seine Worte gern annahmen, taufen, und an dem Tag kamen etwa 3000 Personen dazu“ (Apg. 2:41).

7. Woran sieht man, dass sich Jesus beim Lehren auf Gottes Wort stützte? (Johannes 7:14-16).

8. Wie folgte Petrus dem Beispiel Jesu?

<sup>9</sup> Nichts kann das Herz eines Menschen besser erreichen als das Wort Gottes (Heb. 4:12). Stell deshalb beim Lehren immer die Bibel in den Mittelpunkt. „Predige **das Wort Gottes**“, nicht deine eigenen Ideen (2. Tim. 4:2). Sprüche 2:6 sagt: „Es ist Jehova, der Weisheit gibt. Aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Unterscheidungsvermögen.“ Wenn wir die Bibel gebrauchen, lassen wir Jehova sprechen (Mal. 2:7). Wir möchten den Menschen bewusst machen, dass ihr Inhalt menschlicher Weisheit weit überlegen ist. Die Bibel stammt von Gott und enthält Wissen, das wir brauchen, um unserem Schöpfer zu gefallen und ein glückliches, erfülltes Leben zu führen (2. Tim. 3:16, 17).

<sup>10</sup> Überleg dir schon bei der Vorbereitung, wie du die Aufmerksamkeit deines Bibelschülers auf Gottes Wort lenken kannst. Bilder und Videos sind zwar gute Lehrmittel, aber die eigentliche Grundlage ist die Bibel. Schlagt deshalb zusammen Schlüsseltexte auf, und hilf deinem Bibelschüler, zu verstehen, welche Lehrpunkte sie enthalten. Wenn ihr Bilder und Videos bespricht, dann stell sicher, dass der Studierende die biblischen Grundsätze daraus erfasst. Dafür ist es nicht nötig, selbst viel zu sagen oder eine Menge Bibeltexte zu lesen. Achte stattdessen darauf, dass dein Bibelschüler die Texte, die ihr gemeinsam lest, gut versteht. Dazu müsst ihr einen Vers eventuell mehr als einmal lesen. Wenn du so vorgehst, leitest du

9. Warum ist es wichtig, sich beim Lehren auf Gottes Wort zu stützen?

10. Wie können wir die Aufmerksamkeit auf die Bibel lenken?

Was macht einen guten Lehrer aus? Statt selbst viel zu reden, hört er gut zu

(Siehe Absatz 11-12)



kein Buchstudium, Bilderstudium oder Videostudium, sondern ein **Bibelstudium** (1. Kor. 2:13).

<sup>11</sup> Was, wenn sich dein Bibelschüler mit einem bestimmten Punkt schwer tut? Dann „predige das Wort Gottes ... mit aller Geduld“. Nicht jeder macht im gleichen Tempo Fortschritte. Manche brauchen einfach eine gewisse Zeit, bis sie Wahrheiten verstehen, die für uns selbstverständlich sind. Paulus musste mit den Juden in Thessalonich mehrmals sprechen und anhand der Schriften argumentieren, bevor sie begriffen, worauf es ankam. (**Lies Apostelgeschichte 17:1-4.**)

<sup>12</sup> Geduld zeigt sich auch darin, dass wir versuchen, durch Fragen herauszufinden, wie der andere denkt. Hör gut zu und widerstehe dem Drang, selbst viel zu reden. Anschließend könnt ihr Bibelseiten lesen und besprechen, die deutlich machen, wie Jehova über das Thema denkt. Und noch etwas: Heute haben

11-12. (a) Wie können wir Geduld zeigen? (Apostelgeschichte 17:1-4). (Siehe auch das Bild.) (b) Was wissen manche nicht über die Bibel, und was könnte ihnen helfen?

viele Menschen keine Ahnung von der Bibel und ihrem Inhalt. Oft ist es dann gut, so jemandem eine gedruckte Bibel zu zeigen. Du könntest ganz vorn in der *Neuen-Welt-Übersetzung* den „Einstieg in die Bibel“ vorstellen, um zu zeigen, was für wertvolle Informationen Gottes Wort enthält. Dazu eignet sich zum Beispiel Frage 15. Greif ein oder zwei Texte heraus, die erklären, was wirklich glücklich macht. Wenn dem Bibelschüler klar wird, wie viel Macht Gottes Wort hat, wird das, was du ihm vermittelst, umso mehr bewirken.

#### RÜCKE JEHOVA IN DEN VORDERGRUND

<sup>13</sup> Wir möchten, dass unsere Zuhörer Jehova kennenlernen und seine Freunde werden (Jak. 4:8). Unsere Aufgabe ähnelt der eines Lichttechnikers am Theater. Während einer Aufführung richtet er die Scheinwerfer nicht auf sich selbst, sondern auf die Hauptdarsteller. Machen wir es beim Bibelstudium genauso und rücken wir Jehova ins Rampenlicht.

13. Erkläre, auf wen wir die Aufmerksamkeit lenken sollten.

<sup>14</sup> Fördere in deinem Bibelschüler den Wunsch, Jehova zu gefallen (Spr. 27:11). Schließlich geht es nicht darum, ihm Verhaltensregeln zu vermitteln, so als würde er einem Klub oder Verein beitreten. Du möchtest, dass er Veränderungen vornimmt, um Jehova Freude zu machen. Wenn dein Bibelschüler zum Beispiel gegen eine schlechte Gewohnheit ankämpft, könntest du ihn fragen: „Warum hasst Jehova dieses Verhalten? Warum möchte er, dass du etwas aufgibst, das dir Spaß macht? Warum ist das ein Beweis dafür, dass Jehova dich liebt?“ Je mehr du deinen Bibelschüler motivieren kannst, über Jehova nachzudenken, desto bewusster wird ihm, was für einen liebevollen Vater wir haben. So kann in ihm der Wunsch wachsen, Jehova zu gefallen.

#### ENTWICKLE DEINE LEHRKUNST WEITER

<sup>15</sup> Wir können Jehova bitten, dass er uns hilft, unsere Lehrmethoden zu ana-

14. Wie können wir einem Bibelschüler helfen, Jehova im Blick zu haben?

15. Wie können wir unsere Lehrkunst verbessern?

lysierten (1. Joh. 5:14). Damit Jehova dieses Gebet erhören kann, müssen wir natürlich die Schulung nutzen, die wir in den Zusammenkünften bekommen. Es kann uns auch viel bringen, einen erfahrenen Bibellehrer mitzunehmen und ihn nach dem Studium um Tipps zu bitten. Denken wir außerdem daran, dass für unseren Bibelschüler alles, was er lernt, neu ist. Versuchen wir deshalb, den Stoff mit seinen Augen zu lesen. Und machen wir ihm begreiflich, dass das, was wir ihm sagen wollen, wirklich eine gute Botschaft ist: Er kann ein enger Freund Jehovas werden und dadurch echtes Glück verspüren (Ps. 1:1-3).

<sup>16</sup> Anderen zu helfen, Jehova kennenzulernen, ist etwas unglaublich Schönes. Und in der neuen Welt werden wir dazu noch mehr Gelegenheiten haben. Versetzen wir uns also weiter in unsere Zuhörer, stützen wir uns konsequent auf Gottes Wort und stellen wir immer Jehova in den Vordergrund. So werden wir unsere Lehrkunst stetig weiterentwickeln.

16. Warum ist es gut, an seiner Lehrkunst zu arbeiten?

---

#### WIE KANNST DU ES SCHAFFEN, ...

- dich in deine Zuhörer hineinzusetzen?
- dich auf Gottes Wort zu stützen?
- Jehova in den Vordergrund zu stellen?

## LIED 7

Jehova, unsere  
Stärke und Macht

## FOKUS

Warum wir fest auf den  
Souverän des Universums  
vertrauen können. Jehova  
wird uns helfen, mit allem  
zurechtzukommen, was  
auf uns einstürmt.

# Vertraue dem Souverän des Universums

*Jehova, du allein bist der Höchste über die ganze Erde*  
(PS. 83:18).

HIOB hatte fast alles verloren: seine Kinder, seine Gesundheit, seinen Besitz und seinen guten Ruf. Und das, was seine sogenannten Freunde sagten, zog ihn noch mehr herunter. Sogar seine geliebte Frau rief vor lauter Verzweiflung: „Verfluche Gott und stirb!“ (Hiob 2:9; 15:4, 5; 19:1-3). Diese tragischen Ereignisse hätten Hiobs Vertrauen in den wahren Gott erschüttern können. Wie leicht hätten ihm Zweifel kommen können, ob Jehova seine Diener beschützt.

<sup>2</sup> Auch wir werden mit Schwierigkeiten konfrontiert, die unser Vertrauen in Jehova auf eine harte Probe stellen. Schließlich leben wir in „kritischen Zeiten ... mit denen man schwer fertigwird“ (2. Tim. 3:1). Manchmal bricht eine Katastrophe nach der anderen über uns herein und wir haben das Gefühl, wir halten das nicht aus. Einige haben sich in solchen Situationen gefragt, ob Jehova noch für sie da ist.

<sup>3</sup> Wenn du das auch schon mal so empfunden hast, dann verzweifle nicht. Hiob hat erlebt, dass Jehova seine treuen Diener befreit. Wir können dasselbe unerschütterliche Vertrauen zu unserem himmlischen Vater entwickeln wie er. Dabei hilft uns das Bibelbuch Hiob. Es verdeutlicht zwei Grundwahrheiten: 1. Jehova allein ist der Souverän des Universums. 2. Unser allmächtiger Gott kann Weltereignisse so lenken, dass sich sein Vorhaben bewahrheitet und sein Volk vor dauerhaftem Schaden bewahrt wird und im Glauben stark bleibt.

---

1. Was erlebte Hiob?

2-3. Welche Frage kann in uns aufkommen, und was zeigt das Buch Hiob?

## „SATAN TRAT IN IHRE MITTE“

<sup>4</sup> Einmal versammelten sich die „Söhne des wahren Gottes“ im Himmel vor Jehova. Die Bibel sagt: „Auch Satan trat in ihre Mitte“ (Hiob 1:6). Hier begegnet uns zum ersten Mal in der Bibel der Ausdruck „Satan“ oder „Widerstandleistender“ als Beschreibung für Jehovas Erzfeind. Zu dieser Zeit war Satan kein treuer Sohn Gottes mehr. Er hatte sich zu einem Feind Jehovas, der Engel und aller treuen Menschen gemacht. Die Worte aus 1. Mose 3:15 lassen erkennen, dass Jehova ihn nicht mehr als Teil seiner himmlischen Familie betrachtete. Satan gehört also nicht zu der „Frau“ – zu Jehovas Familie von Geistgeschöpfen –, die den „Nachkommen“ hervorbringen sollte.

<sup>5</sup> Jehova ließ die Worte, die damals im Himmel gesprochen wurden, in der Bibel aufzeichnen. Satans Äußerungen entlarven ihn als skrupellosen Verleumder (Hiob 1:9; vergleiche Offenbarung 12:10). Dass Jehova die Schilderung dieser Szene in den Bibelbericht aufgenommen hat, zeigt: Er übt seine uneingeschränkte Macht immer auf vollkommene und faire Weise aus. Außerdem setzt er dem, was andere tun können, klare Grenzen.

### JEHOVA LEGT DIE REGELN FEST

<sup>6</sup> **Lies Hiob 1:7, 8.** Jehova ließ sich bei dieser Versammlung von Satan nicht das Zepter aus der Hand nehmen. Er fragte ihn: „Ist dir mein Diener Hiob aufgefal-

4. Wer war bei der Versammlung im Himmel anwesend, die im Buch Hiob erwähnt wird?

5. Was wird uns bewusst, wenn wir uns mit der Szene im Himmel beschäftigen?

6. Woran sieht man, dass Jehova bei der Versammlung im Himmel alles unter Kontrolle hatte? (Hiob 1:7, 8).



Jehova erlaubte Satan in Gegenwart anderer, seine Behauptungen unter Beweis zu stellen (Siehe Absatz 8-9)

len?“ Jehova war klar, dass Satan es auf Hiob abgesehen hatte. Wie würde er seine Macht zugunsten von Hiob einsetzen?

<sup>7</sup> **Lies Hiob 1:10, 11.** Jehova ist der Souverän des Universums, und er nutzt seine unbegrenzte Macht so, wie er es für richtig hält (Jer. 32:17; Dan. 4:35). Satan behauptete jedoch, Jehova würde seine Macht missbrauchen. Er unterstellte ihm gewissermaßen, er würde Menschen, wie zum Beispiel Hiob, bestechen, damit sie ihm dienen. Und Menschen unterstellte er, sie würden Jehova nur dienen, wenn sie sich davon Vorteile versprechen. Wie reagierte Jehova auf diese Vorwürfe?

<sup>8</sup> **Lies Hiob 1:12.** Jehova erlaubte dem Teufel, seine Behauptungen unter Beweis zu stellen, setzte ihm aber eine klare Grenze. Vor allen Anwesenden sagte er ausdrücklich zu ihm: „Nur ihn selbst taste nicht an!“ Satan hatte keine Möglichkeit,

7. Welche Vorwürfe erhob Satan? (Hiob 1:10, 11).  
8-9. Welche Grenze setzte Jehova dem Teufel und warum? (Hiob 1:12). (Siehe auch das Bild.)

sich darüber hinwegzusetzen. Damals wie heute muss er sich innerhalb der gesteckten Grenzen bewegen. Jehova setzte also seine Macht ein, um sowohl Hiob als auch seinen eigenen Ruf zu schützen.

<sup>9</sup> Satans Angriff scheiterte kläglich. Hiob blieb seinem himmlischen Vater treu (Hiob 1:22). Doch der Teufel gab nicht so schnell auf.

<sup>10</sup> **Lies Hiob 2:2-6.** Jetzt ging Satan noch einen Schritt weiter. Er behauptete, Hiob würde Gott verfluchen, um seine eigene Haut zu retten. Damit die Angelegenheit geklärt werden konnte, durfte der Teufel Hiob körperlichen Schaden zufügen. Doch wieder setzte Jehova ihm Grenzen. Er sagte: „Nur sein Leben nimm ihm nicht!“ Satan blieb nichts anderes übrig, als diese Einschränkung zu akzeptieren. Jehova behielt also auch diesmal die Kontrolle über das, was mit Hiob geschah.

#### JEHOVA BEENDET HIOBS LEIDEN

<sup>11</sup> **Lies Hiob 42:10-13.** Hiob hatte seine Treue unter Beweis gestellt, und Jehova setzte den Angriffen des Teufels ein Ende. Er unternahm etwas, um Hiob von seinen Leiden zu erlösen. Und wieder musste der Teufel Jehovas Entscheidung hinnehmen. Er durfte Hiob nichts mehr antun.

<sup>12</sup> In der heutigen Zeit des Endes haben viele Jehovas rettende Macht verspürt. 1945 zum Beispiel überlebten 230 Zeu-

---

10. Warum ließ Jehova weitere Prüfungen zu? (Hiob 2:2-6).

11. Wie belohnte Jehova Hiob für seine Treue? (Hiob 42:10-13).

12. Nenne ein Beispiel dafür, wie es ausgehen kann, wenn man auf Jehovas rettende Macht vertraut.

gen Jehovas, die in einem NS-Konzentrationslager interniert gewesen waren, den berüchtigten Todesmarsch. Nach ihren schrecklichen Erlebnissen fassten sie eine Resolution. Darin hieß es: „Eine lange, harte Prüfungszeit liegt nun hinter uns, und die aus dem Feuerofen hervorgezogenen Bewährten haben nicht einmal den Geruch des Brandes an sich. ... Im Gegenteil, sie sind voller Kraft und Stärke Jehovas.“ Weiter schrieben sie: „Wir geloben, dass wir nur einen Wunsch haben, nämlich aus tiefster Dankbarkeit zufolge der ... Errettungen aus all den tausend Nöten, Kämpfen und Bedrängnissen – während des Aufenthaltes in der Löwengrube – Jehova ... in alle Ewigkeit zu dienen. Dies wäre unser schönster Lohn.“ (Vergleiche Daniel 3:27; 6:22.)

<sup>13</sup> Auch wir müssen damit rechnen, dass wir sozusagen in die Löwengrube geworfen werden (1. Pet. 5:8-10). Es gibt Zeiten, in denen man sich vielleicht völlig ausgelaugt fühlt und sich fragt, ob die Probleme nie enden werden. Sich dann an Hiobs Geschichte zu erinnern, kann eine große Hilfe sein. Sie gibt uns das feste Vertrauen, dass Jehova die Macht hat, unsere Leiden zu beenden – jetzt oder in der neuen Welt. Er wird nicht zulassen, dass dieses Weltsystem länger als festgelegt besteht.

#### JEHOVA LIEBT SEINE TREUEN DIENER

<sup>14</sup> **Lies Hiob 14:15.** Unser himmlischer Vater hat zu seinen treuen Dienern ei-

---

13. Worauf kannst du in schweren Zeiten fest vertrauen? (Siehe auch die Bilder.)

14-15. Was wünscht sich Jehova für seine treuen Diener? (Hiob 14:15). (Siehe auch das Bild auf der Titelseite.)



Jehova wird seine treuen Diener von Leid befreien  
(Siehe Absatz 13)

ne besonders enge Bindung. Sie bedeuten ihm so viel, dass er sich regelrecht danach sehnt, sie zum Leben zurückzubringen, falls sie sterben. Er wird den Schmerz, der durch den Tod verursacht wurde, vollständig heilen (Jes. 65:17).

<sup>15</sup> Natürlich lebte Hiob nach wie vor in einer Welt, die vom Teufel beherrscht wurde. Doch wie wir aus der Bibel wissen, stellte Jehova Hiobs Gesundheit wieder her und schenkte ihm noch mehr, als er vor seiner Leidenszeit hatte. Diese Segnungen waren nur ein Vorgeschmack von dem, was Jehova in Zukunft für Hiob tun wird. Sie zeigen, dass Jehova seinen Dienern ein rundum glückliches Leben wünscht. Er wird allen, die ihm treu bleiben, ewiges Leben im Paradies schenken (Offb. 21:3, 4). Der Gedanke, dass

der Souverän des Universums diesen innigen Wunsch hat, kann uns in schweren Zeiten sehr trösten.

<sup>16</sup> Nach einem langen, erfüllten Leben starb Hiob schließlich. Aber als höchster Herrscher hat Jehova sogar Macht über den Tod (5. Mo. 32:39). Niemand kann den Allmächtigen daran hindern, zur festgelegten Zeit alle aufzuwecken, die er liebt (Röm. 8:38, 39).

#### HAB VOLLES VERTRAUEN AUF JEHOVA

<sup>17</sup> Das Bibelbuch Hiob zeigt uns, dass wir felsenfest auf Jehova vertrauen können. Wir sind so dankbar, dass es Satan

16. Wozu ist Jehova als der Allmächtige in der Lage?

17. Warum kann man sagen, dass Satan gescheitert ist?



**Jehova wird seine treuen Diener, die in der Vergangenheit viel durchgemacht haben, sehr belohnen**

(Siehe Absatz 19)

nicht gelungen ist, Gottes Volk auszulöschen. Rund neun Millionen treue Diener Jehovas sind der lebende Beweis für die Macht des höchsten Herrschers. Es hat sich immer wieder gezeigt, dass keine Waffe, die gegen uns gerichtet wird, Erfolg hat (Jes. 54:17). Mächtige Nationen und einflussreiche religiöse Organisationen haben es nicht geschafft, das scheinbar wehrlose Volk Jehovas auszurotten. Nichts kann uns daran hindern, die Wahrheit über Jehova bekannt zu machen und Satan als Betrüger und Mörder zu entlarven. Nicht einmal der Tod kann uns etwas anhaben, weil Jehova alle seine treuen Diener auferwecken wird (Hos. 13:14).

<sup>18</sup> Über das nachzudenken, was Hiob

18. Warum brauchen wir vor der Zukunft keine Angst zu haben?

erlebt hat, stärkt unser Vertrauen, dass Jehova immer bei uns ist, egal was noch auf uns zukommt. Während der großen Drangsal wird Gottes Volk wehrlos erscheinen, und es wird so aussehen, als ob der Teufel und seine Unterstützer die Oberhand haben. Aber wie zur Zeit Hiobs hat Jehova auch dann alles unter Kontrolle und wird dem Teufel nicht erlauben, uns bleibenden Schaden zuzufügen. Nicht mehr lange und Jehova macht all dem Leid, das Satan über die Menschheit gebracht hat, ein Ende. Der Teufel und die Dämonen werden für 1000 Jahre in einen Abgrund verbannt (Luk. 8:31; Offb. 20:1-3). Letztendlich werden Satan und alle, die auf seiner Seite stehen, ihr Ende finden (Offb. 20:10). Wie von Jehova angekündigt, wird dem Teufel der

Kopf zermalmt werden. Er ist dann ein für alle Mal vernichtet (1. Mo. 3:15; Röm. 16:20).

<sup>19</sup> Wir sehnen uns nach einem Leben in Vollkommenheit und Glück. Was uns in der neuen Welt erwartet, wird alle unsere Vorstellungen übertreffen. Jehova hat versprochen: „Ich mache alles neu“ (Offb. 21:5). Zum ersten Mal seit Jahrtausenden wird die Menschheit frei sein vom Hass und der Zerstörungswut des Teufels und der Dämonen. Dann können wir endlich aufatmen! Was uns heute belastet, wird uns nie wieder den Schlaf rauben. Die Überlebenden von Armageddon werden Zeugen eines großen Wunders: Sie alle werden erleben, wie sie völlig gesund werden. Und nicht nur das. Sie werden liebe Menschen, die sie durch den Tod verloren haben, wieder in die Arme schließen. Endlich wird das Leben so

19. Worauf kann sich jeder freuen, der völlig auf Jehova vertraut? (Siehe auch das Bild.)

sein, wie es unser Vater Jehova immer wollte!

<sup>20</sup> Stellen wir uns mutig allen Herausforderungen, die in den letzten Tagen auf uns zukommen. Und seien wir entschlossen, felsenfest auf Jehova zu vertrauen und für seine Souveränität einzutreten. Durch deine Treue kannst du zeigen, wie sehr du deinen Vater im Himmel liebst, und beweisen, dass Satan ein Lügner ist. Der Souverän des Universums sehnt sich danach, seine treuen Diener auf außergewöhnliche Weise zu belohnen. Auf diese Zeit können wir uns einfach nur freuen!

20. Wozu bist du entschlossen?

**BILDBESCHREIBUNG Titelbild:** Nach ihrer Leidenszeit wurden Hiob und seine Frau von Jehova sehr gesegnet.

---

## WIE ZEIGT DER BIBELBERICHT ÜBER HIOB, DASS ...

- Jehova der Allerhöchste ist?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- Jehova sich danach sehnt, seine treuen Diener zu belohnen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- Jehova als Souverän des Universums unser völliges Vertrauen verdient?

### LIED 35

Uns auf wirklich  
Wichtiges konzentrieren

### FOKUS

Wie man es schafft, sich  
trotz aller Ablenkungen  
auf das Wichtigste zu  
konzentrieren.

# Lass dich durch nichts ablenken

„Versucht weiterhin, zu erkennen, was der  
Wille Jehovas ist“ (EPH. 5:17).

**KENNST** du Situationen, in denen man schnell abgelenkt wird? Irgendetwas verlangt deine Aufmerksamkeit, und du musst entscheiden, was jetzt wichtiger ist. Ein typisches Beispiel: Du bist am Autofahren und das Handy klingelt. Selbst wenn der Anruf wichtig ist, handelt es sich dabei um eine Ablenkung. Am wichtigsten ist in dem Moment, sich auf den Verkehr zu konzentrieren.

<sup>2</sup> In unserem Leben gibt es vieles, was wichtig ist. Doch uns ist klar, dass unser Glaubensleben\* an allererster Stelle steht (Mat. 6:33). Deshalb machen wir uns Gedanken darüber, was uns ablenken könnte. Wie ein gewissenhafter Autofahrer behalten wir das im Blick, was vor uns liegt (Spr. 4:25; Mat. 6:22).

<sup>3</sup> Niemand von uns legt es darauf an, sich ablenken zu lassen. Aber wir alle geraten in Situationen, in denen wir schnell den Fokus verlieren könnten (Luk. 21:34-36). Deshalb wollen wir drei Fragen besprechen, die uns helfen, uns auf unseren Dienst für Jehova zu konzentrieren: 1. Welche Ablenkungen gibt es? 2. Was half Jesus, sich nicht ablenken zu lassen? 3. Wie schaffen wir es, uns nicht ablenken zu lassen?

---

\* **KURZ ERKLÄRT:** Unser **Glaubensleben** schließt alles ein, was mit der Anbetung Jehovas zu tun hat, zum Beispiel unser persönliches Bibelstudium, der Besuch der Zusammenkünfte, das Familienstudium und der Predigtendienst. Zur Anbetung gehört aber auch der Bau und die Instandhaltung von Zusammenkunftsstätten, die Katastrophenhilfe, der Freiwilligendienst auf Kongressen und der Betheldienst.

---

1-2. Erkläre, warum sogar etwas Wichtiges eine Ablenkung sein kann.  
3. Warum ist es gut, sich mit dem Thema Ablenkungen auseinanderzusetzen?

## WELCHE ABLENKUNGEN GIBT ES?

<sup>4</sup> In unserem Leben gibt es vieles, was unsere Aufmerksamkeit fordert, zum Beispiel unsere Gesundheit, die Familie oder persönliche Angelegenheiten. Natürlich ist das alles wichtig und darf nicht vernachlässigt werden. Aber könnte es auch zu einer Ablenkung werden? Ja, und zwar dann, wenn es unser Denken beherrscht und unsere ganze Zeit und Energie in Anspruch nimmt.

<sup>5</sup> Zusätzlich sind viele Brüder und Schwestern von den Kriegen, Unruhen, Wirtschaftskrisen und Epidemien der heutigen Zeit betroffen (2. Tim. 3:1). Diese Probleme können derartige Ängste auslösen, dass man an nichts anderes mehr denken kann.

<sup>6</sup> Wahrscheinlich kennen wir Menschen, deren Leben durch schlimme Ereignisse auf den Kopf gestellt wurde. Verständlicherweise sind sie dadurch emotional belastet. Wir sind einfach nicht dafür gemacht, unter Dauerstress zu stehen. Manche haben sogar das Gefühl, ihnen wird ein normales Leben weggenommen. Oft versuchen sie dann, sich durch Unterhaltung und Entspannung von ihren Problemen abzulenken. Was können wir tun, wenn wir uns in irgendeiner der beschriebenen Situationen wiederfinden? Wir wollen sehen, wie uns das Beispiel Jesu dabei helfen kann, uns nicht von unserem Dienst für Jehova ablenken zu lassen.

### WAS HALF JESUS, SICH NICHT ABLENKEN ZU LASSEN?

<sup>7</sup> Es gab etliches, was Jesus hätte ablenken können, zum Beispiel soziale

- 4-6. Was kann alles zu einer Ablenkung werden?  
7. Was hätte Jesus ablenken können?

und politische Missstände. Damals waren viele Menschen arm und krank (Mat. 14:14; Mar. 14:7). Sie wurden von den Römern und von jüdischen Landsleuten ungerecht behandelt. Als sie beobachteten, dass Jesus die Macht hatte, Wunder zu wirken, wollten sie ihn zum König machen (Joh. 6:14, 15). Außerdem wollte der Teufel ihn dazu bringen, eine Abkürzung zu nehmen, um der Herrscher der Welt zu werden (Mat. 4:8, 9). Und ein enger Freund von Jesus, der Apostel Petrus, riet ihm einmal, sich ein leichteres Leben zu machen. Er sagte: „Sei nicht so hart zu dir, Herr!“ (Mat. 16:21, 22).

<sup>8</sup> Was tat Jesus, um sich nicht ablenken zu lassen? 1. Ihm war es wichtig, so zu denken wie Jehova (Joh. 8:28; 14:9). 2. Er setzte sich im Dienst für ihn voll ein (Mat. 9:35). 3. Er hatte eine klare Vorstellung davon, worauf es wirklich ankommt (Joh. 4:34). Jesus lehnte das Angebot des Teufels entschieden ab und wies den lieb gemeinten, aber unangebrachten Rat seines Freundes Petrus zurück (Mat. 4:10; 16:23). Er ließ nicht zu, dass ihn das, was andere dachten, sagten oder taten, davon ablenkte, Gottes Willen auszuführen. Selbst wenn wir heute nicht mit denselben Ablenkungen konfrontiert werden wie Jesus, funktionieren seine Strategien auch bei uns.

### WIE SCHAFFEN WIR ES, UNS NICHT ABLENKEN ZU LASSEN?

<sup>9</sup> *Lerne, so zu denken wie Jehova.* Dann findest du heraus, was „der Wille Jehovas“ für dich ist. **(Lies Epheser 5:17.)**

8. Was half Jesus, sich nicht ablenken zu lassen?  
9. Was heißt es, zu „erkennen, was der Wille Jehovas ist“? (Epheser 5:17).

Wenn wir Gottes Wort lesen und darüber nachdenken, erfahren wir, was sich Jehova von uns wünscht. Das geht selbst dann, wenn die Bibel gar nichts über unsere spezielle Situation sagt. Entscheidend ist, dass wir mit der Denkweise Jehovas immer vertrauter werden und bereit sind, uns davon leiten zu lassen.

<sup>10</sup> Je mehr wir die Bibel studieren und darauf achten, wie Jehova mit Menschen umging, desto besser lernen wir sein Denken kennen (Jer. 45:5). Beim Bibellesen könnten wir uns fragen: Was erfahre ich hier über Jehova? Wie sollte das mein Denken beeinflussen? Jehovas Gedanken sind unseren weit überlegen (Jes. 55:9). Deshalb kann er uns am besten sagen, wie wir seinen Willen erfüllen können (Ps. 143:10). Bitten wir ihn also voller Vertrauen, dass er uns hilft, seine Denkweise zu verstehen und zu übernehmen (1. Joh. 5:14).

<sup>11</sup> Je besser wir Jehovas Denken kennenlernen, desto mehr wird uns klar: Jehova will, dass wir uns durch nichts ablenken lassen, damit wir auf das Ende des heutigen Weltsystems vorbereitet sind (Mat. 24:44). Er möchte nicht, dass wir uns von Sorgen erdrücken lassen (Mat. 6:31, 32). Was aber, wenn Probleme auf uns einstürmen, zum Beispiel wegen unserer Gesundheit, Arbeit, Wohnsituation oder Familie? Jehova lässt uns damit nicht allein, sondern bietet uns Hilfe an. Wir können ihn jederzeit um Weisheit und Kraft bitten, damit wir unseren Herausforderungen gewachsen sind (Ps. 55:22; Spr. 3:5-7).

10. Wie lernen wir Jehovas Denkweise kennen?

11. Was wünscht sich Jehova für uns?

<sup>12</sup> **Setz dich im Dienst für Jehova voll ein.** Die Weltlage löst bei uns allen bis zu einem gewissen Grad Ängste aus. Wie können wir es vermeiden, uns von Dingen ablenken zu lassen, auf die wir keinen Einfluss haben? Indem wir uns auf unseren Dienst für Jehova konzentrieren. Es macht uns glücklich, wenn uns bewusst ist, dass wir Gott brauchen, und wir etwas tun, um dieses Grundbedürfnis zu stillen. **(Lies Matthäus 5:3.)** Dazu gehört, Jehova durch sein Wort kennenzulernen und alle Möglichkeiten zu nutzen, uns im Dienst für ihn einzusetzen. So gebrauchen wir unsere Zeit auf eine Weise, die Jehova Freude macht (Spr. 23:15).

<sup>13</sup> Wir sind entschlossen, das Beste aus unserer Zeit zu machen (Eph. 5:15, 16; siehe Studienanmerkung „macht das Beste aus eurer Zeit“). Dabei geht es nicht einfach darum, den Alltag besser zu strukturieren, sondern darum, die Zeit, die uns bis zum Ende bleibt, gut zu nutzen. Würden wir uns ständig mit der Flut an schlechten Nachrichten beschäftigen, könnte uns das ablenken und uns die Motivation und Kraft für unseren Dienst rauben. Deshalb ist es gut, wenn wir uns Gedanken über unseren Nachrichtenkonsum machen. Uns ein Limit zu setzen, schützt uns davor, zu besorgt zu sein, und uns bleibt mehr Zeit und Energie für Glaubensaktivitäten. Könnten wir zum Beispiel unseren Predigtendienst ausbauen und mehr Rückbesuche machen? Uns ist bewusst, wie wichtig es ist, jede Gelegenheit zu nutzen, damit Menschen „gerettet

12. Was ist eine Möglichkeit, Ängste in den Griff zu bekommen? (Matthäus 5:3).

13. Wie können wir das Beste aus unserer Zeit machen?



**Bleib trotz der schlimmen Weltlage im Dienst aktiv**  
(Siehe Absatz 14)

werden und zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Tim. 2:4).

<sup>14</sup> Wenn wir uns im Dienst für Jehova voll einsetzen, können wir das, was um uns herum passiert, besser einordnen. Politische Unruhen, Wirtschaftskrisen und Epidemien werden uns dann nicht zu sehr beunruhigen. Wir sehen darin die Erfüllung biblischer Prophezeiungen. Statt uns von Ängsten lähmen zu lassen, sind wir überzeugt, dass Jehova sein Vorhaben wahr machen wird. Das Vertrauen, dass uns Jehova in jeder Situation beisteht, schenkt uns innere Ruhe (Ps. 16:8; 112:1, 6-8).

<sup>15</sup> **Mach dir bewusst, was wirklich wichtig ist.** Für viele Menschen zählt nur Freizeit und Entspannung. Sie machen sich

14. Warum ist es von Vorteil, im Dienst aktiv zu bleiben? (Siehe auch das Bild.)

15. Woran zeigt sich „gutes Urteilsvermögen“? (1. Petrus 4:7).

nicht bewusst, dass das heutige Weltsystem zu Ende geht. Damit diese Einstellung nicht auf uns abfärbt, brauchen wir „gutes Urteilsvermögen“. (**Lies 1. Petrus 4:7.**) Das bedeutet, nicht zu sehr in Freizeitaktivitäten aufzugehen, sondern ausgeglichen zu sein und gute Entscheidungen zu treffen. So zeigen wir, dass wir wie Jehova denken und verstanden haben, was wirklich wichtig ist (2. Tim. 1:7).

<sup>16</sup> Jesus hatte eine klare Vorstellung davon, was am wichtigsten war. In den letzten Stunden vor seinem Tod konzentrierte er sich nur noch darauf, treu zu bleiben und Jehovas Willen auszuführen. Um das zu schaffen, blieb er wach und betete intensiv. Seine Jünger dagegen schiefen „vor Kummer erschöpft“ ein (Luk. 22:39-46; Joh. 19:30).

16. Worauf konzentrierte sich Jesus kurz vor seinem Tod?



**Wer gutes Urteilsvermögen besitzt, lässt sich nicht so leicht durch Social Media, Unterhaltung und Freizeitangebote ablenken**  
(Siehe Absatz 17)

---

<sup>17</sup> Wie Jesu Jünger fühlen wir uns manchmal vielleicht ausgelaugt. Und was sich in der Zeit des Endes abspielt, kann Ängste in uns auslösen. Social Media ist da für viele eine willkommene Ablenkung. Sie können so mit Freunden und Angehörigen auf der ganzen Welt in Kontakt bleiben und Neuigkeiten, Fotos oder Ähnliches austauschen. Und es gibt endlose Möglichkeiten, sich unterhalten zu lassen. Doch manche kommen irgendwann an den Punkt, dass sie fast ihre ganze Zeit damit verbringen, auf dem Laufenden zu bleiben. Um herauszufinden, ob man ausgeglichen ist, könnte man sich fragen: Fühle ich mich wirklich besser, wenn ich Zeit mit Social Media verbracht habe, oder lenkt es mich von dem ab, was wichtig ist?

17. Warum nutzen viele Social Media, aber welche Gefahr ist damit verbunden? (Siehe auch das Bild.)

<sup>18</sup> Gutes Urteilsvermögen ist auch wichtig, wenn wir Filme oder Serien streamen, im Internet kurze Videos anschauen oder Videospiele spielen. Vielen macht das Spaß und es hilft ihnen abzuschalten. Doch wenn es darum geht, was und wie viel man konsumiert, muss man vorsichtig sein. Videoplattformen geben ständig neue Empfehlungen und man stößt schnell auf gewalttätige oder unmoralische Inhalte. Das hat ein Bruder in Asien erlebt. Er beschäftigte sich auf einer Internetplattform mit Filmausschnitten, verbrachte immer mehr Zeit mit den empfohlenen Videos und sah sich schließlich auch unmoralische Szenen an. Am Ende schaute er sich Pornografie an. Mit der Unterstützung von Ältesten und guten Freunden ergriff er entschiedene Maßnahmen.

18. Warum brauchen wir bei der Wahl der Unterhaltung gutes Urteilsvermögen?

Er löschte auf seinem Handy bestimmte Apps und begrenzte die Bildschirmzeit. Dieses Beispiel macht deutlich, wie sehr es beim Thema Unterhaltung auf gutes Urteilsvermögen ankommt.

<sup>19</sup> Auch wenn es um Urlaub und Erholung geht, ist gutes Urteilsvermögen gefragt. Wir alle haben das Bedürfnis, uns zu entspannen, und brauchen hin und wieder eine Auszeit. Das tut uns gut und fördert die Gesundheit. Doch wenn sich alles nur noch um Freizeitaktivitäten dreht, sind wir wahrscheinlich nicht mehr ausgeglichen, und wichtigere Dinge kommen zu kurz (Phil. 1:10). Natürlich muss jeder für sich selbst entscheiden, was er tut und wie viel Zeit er dafür einsetzt. Aber fragen wir uns vor solchen Entscheidungen doch einmal: Verrät die Zeit, die ich mit Entspannung und Urlaub verbringe, gutes Urteilsvermögen? Bin ich mir bewusst, worauf es wirklich

---

19. Wie könnte es sich auswirken, wenn sich in unserem Leben alles um Entspannung dreht?

ankommt, und bin ich auf das „Ende aller Dinge“ eingestellt?

<sup>20</sup> Es wirkt sich gut auf uns aus, wenn wir uns durch nichts von unserer Glaubensroutine ablenken lassen (Jes. 48:17). Mit der Hilfe Jehovas können wir dann Herausforderungen besser meistern. Schlimme Weltereignisse werden uns nicht so leicht erschüttern. Und Freizeit und Entspannung werden in unserem Leben den richtigen Platz behalten. Seien wir daher entschlossen, so zu denken wie Jehova, uns voll für ihn einzusetzen und im Blick zu behalten, was wirklich wichtig ist. Dann lassen wir uns nicht so leicht ablenken und werden „das wirkliche Leben fest ergreifen“ (1. Tim. 6:19).

---

20. Wie wirkt es sich aus, wenn wir fokussiert bleiben?

---

**BILDBESCHREIBUNG Seite 17:** Ein Ehepaar bleibt im Dienst aktiv, statt sich von beunruhigenden Ereignissen ablenken zu lassen.

---

## WIE SCHÜTZEN UNS DIE FOLGENDEN PUNKTE DAVOR, UNS ABLENKEN ZU LASSEN?

- Lernen, so zu denken wie Jehova
- Sich im Dienst für Jehova voll einsetzen
- Im Blick behalten, was wirklich wichtig ist

### LIED 135

Jehova bittet: „Sei weise, mein Sohn“

### FOKUS

Wie uns Einsicht helfen kann, schwierige Situationen erfolgreich zu bewältigen.

## Herausforderungen mit Einsicht begegnen

„*Wer in einer Sache Einsicht zeigt, wird erfolgreich sein*“  
(SPR. 16:20).

HATTEST du schon mal das Gefühl, dass du nicht mit dem Respekt behandelt wurdest, der dir zusteht? Hat man dich schon mal falsch beurteilt oder dir Unrecht getan? Warst du schon mal in einer Situation, die dir Angst gemacht hat? Falls ja, weißt du, wie schwer es sein kann, dann richtig zu reagieren. Die Bibel hat für solche Fälle ein Erfolgsrezept: Einsicht.

<sup>2</sup> Einsicht ist die Fähigkeit, nicht nur das zu sehen, was offensichtlich ist, sondern unter die Oberfläche zu blicken. Ein Mensch mit Einsicht versucht, zu verstehen, warum etwas geschehen ist oder warum jemand etwas Bestimmtes getan hat, und kann deshalb angemessen reagieren. Er kann seine „Lippen unter Kontrolle“ behalten und weiß, wann es besser ist, zu schweigen (Spr. 10:19; Ps. 4:4). Er verliert nicht so leicht die Beherrschung und kann über Fehler hinwegsehen. Und er ist bereit, Rat anzunehmen und sich korrigieren zu lassen (Spr. 19:20). Durch Einsicht machen wir nicht nur Jehova Freude, sondern tun auch uns selbst und anderen einen Gefallen. Das gilt vor allem für Situationen, in denen man versucht ist, überstürzt oder zu emotional zu reagieren. An drei Bibelberichten werden wir sehen, wie Einsicht uns helfen kann, demütig zu bleiben, die Ruhe zu bewahren und völlig auf Jehova zu vertrauen.

---

1-2. Was ist Einsicht, und wie wirkt sie sich aus?

## DEMUT STATT STOLZ

<sup>3</sup> Viele Situationen erfordern, dass wir demütig sind (1. Pet. 5:5). Einsicht ist uns dabei eine Hilfe, wie das Beispiel Naamans zeigt. Er lebte in Syrien, nördlich von Israel, und war ein bedeutender Mann: der Heerführer des Königs von Syrien. Naaman litt an Aussatz – einer schrecklichen Hautkrankheit (2. Kö. 5:1).

<sup>4</sup> Im Haushalt von Naamans Frau gab es ein israelitisches Mädchen, das ihr diente. Die Kleine erzählte ihr von einem Propheten in Israel, der ihren Mann heilen könnte (2. Kö. 5:2, 3). Naaman hätte denken können: „Was weiß schon so ein einfaches Mädchen? Und außerdem gehört sie zum Volk unserer Feinde.“ Doch er war nicht uneinsichtig. Statt stolz zu reagieren, nahm er ihre Worte ernst. Er holte sich vom syrischen König die Genehmigung, nach Israel zu reisen,

3. Wer war Naaman?

4. Was zeigt, dass Naaman nicht uneinsichtig war?

um von seiner Krankheit geheilt zu werden (2. Kö. 5:4, 5).

<sup>5</sup> Am Hof von König Joram angekommen, war Naaman voller Erwartungen. Doch Joram traute der Sache nicht und dachte, der König von Syrien sei auf Streit mit ihm aus. Als der Prophet Elisa davon hörte, forderte er Joram auf, Naaman zu ihm zu schicken (2. Kö. 5:6-9). Aber dann erlebte Naaman die nächste Enttäuschung. Elisa verließ nicht einmal sein Haus, um ihn zu empfangen oder mit ihm zu sprechen. Stattdessen ließ er ihm durch einen Boten sagen, was er tun müsste, um geheilt zu werden (2. Kö. 5:10).

<sup>6</sup> Zuerst ärgerte sich Naaman über die Anweisungen des Boten und „ging wütend weg“ (2. Kö. 5:11, 12). Vielleicht

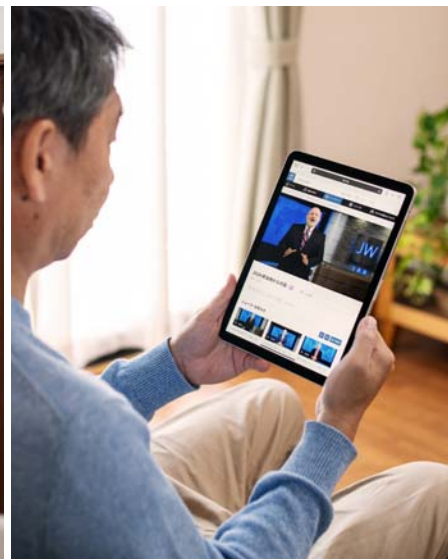
5. Was erlebte Naaman, als er nach Israel kam?

6. (a) Woran könnte es gelegen haben, dass Naaman zunächst stolz reagierte? (b) Wie zeigten Naamans Diener Einsicht, und was war das Ergebnis? (2. Könige 5:13, 14).

---

Seien wir demütig wie Naaman und hören wir aufmerksam zu, wenn wir Rat bekommen, wenn jemand einen Vorschlag macht oder wenn wir Anweisungen von Jehovas Organisation erhalten

(Siehe Absatz 7)



hatte er das Gefühl, man habe ihm als Heerführer nicht den gebührenden Respekt erwiesen. Außerdem könnten die Anweisungen den Eindruck auf ihn gemacht haben, der Prophet habe keine Achtung vor Syrien. Naaman war drauf und dran, das Ganze abzubrechen und nach Hause zurückzukehren. Seine Diener zeigten jedoch Einsicht und redeten ihm gut zu. Daraufhin überwand Naaman seinen Stolz und tat demütig, was Elisa ihm gesagt hatte. Das Ergebnis war, dass er geheilt wurde. **(Lies 2. Könige 5:13, 14.)**

**7 Was können wir aus diesem Bericht lernen?** Einsicht zeigt sich daran, dass man über das Offensichtliche hinausblickt und nicht nach dem äußeren Eindruck geht. Wer Einsicht hat, behält auch seine Emotionen unter Kontrolle. Außerdem fördert Einsicht Demut, weil man sich eingesteht, dass man nicht alles weiß und womöglich Hilfe braucht – besonders von Jehova. Naaman war noch kein Anbeter Jehovas. Trotzdem zeigte er Einsicht, weil er demütig auf andere hörte: auf das israelitische Mädchen, auf seine Diener und vor allem auf Elisa, den Repräsentanten Jehovas. Naaman konnte seinen verletzten Stolz hinter sich lassen und traf eine gute Entscheidung. Das Gleiche sollten wir tun, wenn wir einen biblischen Rat bekommen, der uns nicht zusagt, oder wenn wir eine organisatorische Anweisung nicht verstehen. Halten wir dann inne und überlegen wir, ob unsere Reaktion von Stolz oder Demut zeugen würde. **(Lies Sprüche 22:4.)**

7. Was können wir aus der Geschichte von Naaman lernen? (Sprüche 22:4). (Siehe auch die Bilder.)

## GELASSENHEIT STATT WUT

**8** Einsicht kann uns helfen, in frustrierenden Situationen nicht wütend zu reagieren, sondern ruhig zu bleiben. Das ist nicht immer leicht, weil wir manchmal allen Grund haben, uns über das unfreundliche oder unfaire Verhalten anderer zu ärgern (Eph. 4:26 und Studienanmerkung „Falls ihr zornig seid“). Sehen wir uns an, wie David und Abigail in einer angespannten Lage Einsicht bewiesen.

**9** David und seine Männer sind auf der Flucht und halten sich in der Wildnis Paran auf (1. Sam. 25:1). In dieser Zeit beschützen sie von sich aus die Hirten und die Schafe eines reichen Mannes namens Nabal (1. Sam. 25:15, 16). Als die Schafschur ansteht, schickt David Boten zu Nabal, wünscht ihm Frieden und bittet ihn höflich um etwas Nahrung für sich und seine Männer (1. Sam. 25:6-8). Doch Nabal ist alles andere als dankbar. Er wird sogar ausfallend und beleidigt David und seine Männer (1. Sam. 25:10, 11).

**10** Wie hättest du dich an Davids Stelle gefühlt? Man kann gut nachvollziehen, warum er so wütend war. David war ein sehr emotionaler Mensch und in seiner Wut hätte er Nabal fast umgebracht (1. Sam. 25:13, 21, 22). Dessen Frau Abigail verhinderte das im letzten Moment. Wie bewies diese kluge Frau Einsicht? Sie wusste, dass David in Wirklichkeit ein guter Mensch war, und tat alles, um ihn zu

8. Wann könnte es uns schwerfallen, gelassen zu bleiben?

9. Wie wurde David von Nabal behandelt?

10. Wie zeigten David und Abigail Einsicht? (1. Samuel 25:32, 33). (Siehe auch das Bild.)



Durch Einsicht konnten David und Abigail eine Tragödie abwenden  
(Siehe Absatz 10)

besänftigen. Großzügig versorgte sie ihn mit Nahrung und appellierte in aller Demut an seine Vernunft (1. Sam. 25:18, 23-31). Daraufhin reagierte David einsichtig. Er hörte auf Abigail, weil ihm bewusst wurde, dass ihre Worte Jehovas Art zu denken widerspiegelten. David beruhigte sich, und das bewahrte ihn vor einem schweren Fehler. **(Lies 1. Samuel 25:32, 33.)**

**11 Was können wir aus diesem Bericht lernen?** Einsicht hilft uns, auch dann gelassen zu bleiben, wenn wir zu Recht wütend sind. Wer einsichtig ist, denkt über die Folgen seiner Worte und Taten nach. **(Lies Sprüche 19:11.)** Als David daran erinnert wurde, wie Jehova denkt, gelang es ihm, seine Wut unter Kontrolle zu bringen. Wenn dich etwas verärgert oder frustriert, dann widerstehe der Ver-

11. Wie hilft uns Einsicht, wenn uns etwas ärgert? (Sprüche 19:11).

suchung, unüberlegt zu reagieren (Jak. 1:19). Bete zu Jehova und nimm dir Zeit, herauszufinden, wie Jehova die Sache sieht. Das kann dir helfen, dich zu beruhigen.

**12** Jehova gebrauchte Abigail, um David zum Umdenken zu bringen. Und genauso kann Jehova durch andere auch uns helfen, einsichtig zu sein. Bevor du also auf eine frustrierende Situation reagierst, sprich doch mit einem reifen Christen, der dir einen objektiveren Blick verschaffen kann (Spr. 12:15; 20:18). Oder umgekehrt: Versuch, für einen Freund in einer schwierigen Situation eine „Abigail“ zu sein, und hilf ihm, die Dinge aus Jehovas Sicht zu sehen. Wenn du dich bemühest, anderen zu Einsicht und Gelassenheit zu verhelfen, kannst du auf Jehovas Unterstützung zählen.

12. Wie können uns andere helfen, Einsicht zu zeigen und gelassen zu bleiben?



Von Jona lernen wir, dass Einsicht dabei helfen kann, uns von Jehova leiten zu lassen und schwierige Situationen zu meistern

(Siehe Absatz 16)

### VERTRAUEN STATT ANGST

<sup>13</sup> Manchmal kommen wir in Situationen, die uns Angst machen. Doch mit Einsicht wird uns klar, wie unbedeutend selbst die schlimmsten Ereignisse werden, wenn wir über Jehovas unglaubliche Macht nachdenken (Ps. 27:1). Jehova kann uns helfen, jedes Problem zu bewältigen – auch wenn uns die Lage aussichtslos erscheint. Das wird am Beispiel von Jona deutlich. Obwohl er ein echter Glaubensmensch war, brauchte er mehr Einsicht, um einen schwierigen Auftrag erfüllen zu können.

<sup>14</sup> Jehova übertrug Jona eine Aufgabe, die es in sich hatte: Er sollte nach Assyrien gehen und den Einwohnern von Ninive eine Gerichtsbotschaft überbringen (Jona 1:1, 2). Wie hättest du dich damit gefühlt? Vor Jona lag eine beschwerliche Reise. Von Israel nach Ninive wäre er zu

Fuß etwa einen Monat unterwegs gewesen. Die Assyrer waren für ihre Grausamkeit bekannt. Ninive wurde sogar als „Stadt des Blutvergießens“ bezeichnet (Nah. 3:1, 7). Jona entschied sich dafür, wegzulaufen, statt seine Mission zu erfüllen (Jona 1:3).

<sup>15</sup> Jona war auf der Flucht, als Jehova ihm seine große Macht vor Augen führte. Auf spektakuläre Weise rettete er ihm das Leben (Jona 1:15, 17). Das gab Jona zu denken. Sein Auftrag in Ninive erschien ihm jetzt nicht mehr so bedrohlich, weil er sich bewusst machte, dass Jehova ihn aus jeder Gefahr befreien kann. (**Lies Jona 2:6-9.**) Als er eine zweite Chance bekam, führte er seinen Auftrag aus. Er ging nach Ninive und konnte Erstaunliches erreichen (Jona 3:5).

<sup>16</sup> **Was können wir aus diesem Bericht lernen?** Wir möchten uns durch nichts

13. Wie kann uns Einsicht helfen, mit Ängsten zurechtzukommen?

14. Was könnten die Gründe gewesen sein, dass Jona seinen Auftrag nicht ausführte?

15. Wie entwickelte Jona mehr Vertrauen auf Jehova? (Jona 2:6-9).

16. Wie hilft uns Einsicht in beängstigenden Situationen? (Sprüche 29:25). (Siehe auch die Bilder.)

davon abbringen lassen, Jehova zu dienen – auch nicht durch Menschen, die uns einschüchtern wollen. (**Lies Sprüche 29:25.**) Einsicht half Jona, sich mehr auf Jehovas Unterstützung zu konzentrieren als auf die Schwierigkeiten, die vor ihm lagen. Machen wir es genauso. Wir können Ängste überwinden, wenn wir darüber nachdenken, wie uns Jehova in der Vergangenheit geholfen und beschützt hat. Beschäftigen wir uns auch damit, wie unsere Brüder und Schwestern im Vertrauen auf Jehova bedrohliche Situationen überstanden oder schwierige Aufgaben bewältigt haben (Heb. 13:6).<sup>\*</sup> Zeigen wir Einsicht, indem wir uns völlig auf Jehova verlassen, und motivieren wir andere, dasselbe zu tun.

#### EINSICHT ENTWICKELN UND BEWAHREN

##### 17 Wie wir gesehen haben, hilft uns Ein-

\* Siehe zum Beispiel die Geschichte von Georgi Portschuljan in der Artikelserie „Lebensberichte von Zeugen Jehovas“ in der *JW Library*® oder auf [jw.org](http://jw.org).

17. Wie gewinnen wir mehr Einsicht?

sicht, Herausforderungen zu meistern. Wie können wir mehr Einsicht entwickeln? Wir bekommen sie vor allem von Jehova, und zwar durch sein Wort und seinen heiligen Geist (Neh. 9:20; Ps. 32:8). Mithilfe seines Rates können wir gute Entscheidungen treffen und unsere Gefühle in den Griff bekommen (Ps. 119:97-101). Beschäftigen wir uns also intensiv mit der Bibel und bitten wir Jehova um seinen mächtigen Geist. So können wir Dinge klarer sehen und wir wissen, was zu tun ist, damit unser Verhalten die Denkweise Jehovas widerspiegelt (Spr. 21:11, Fn.).

<sup>18</sup> Die Einsicht, die von Jehova kommt, ist wirklich kostbar. Entwickeln wir diese Fähigkeit also immer weiter (Ps. 14:2). Und seien wir entschlossen, „den Weg der Einsicht“ nicht zu verlassen (Spr. 21:16). Wenn wir zu allen Zeiten und in jeder Situation Einsicht zeigen, werden wir „erfolgreich sein“.

18. Wozu bist du entschlossen?

---

#### WAS LERNEN WIR VON FOLGENDEN PERSONEN ÜBER EINSICHT?

- Naaman
  
  
- David und Abigail
  
  
- Jona

## LIED 111

Unsere Gründe zur Freude

## FOKUS

Warum wir glücklich sein können, auch wenn wir dafür gehasst werden, dass wir Jehova dienen.

# Gehasst und trotzdem glücklich

„Glücklich seid ihr, wann immer die Leute euch ... hassen“ (LUK. 6:22).

IN DER Bergpredigt sagte Jesus: „Glücklich seid ihr, wann immer die Leute euch ... hassen“ (Luk. 6:22). Diese Worte müssen seine Zuhörer überrascht haben. Schließlich möchte niemand gehasst werden. Was hat es mit dieser Aussage auf sich? Die Antwort ist für uns von Interesse, weil Jesu Nachfolger auch heute mit Hass konfrontiert werden. Aus welchem Grund werden wir gehasst, und warum können wir trotzdem glücklich sein?

## WARUM MAN UNS HASST

<sup>2</sup> **Wir werden gehasst, weil wir Jehova dienen.** Jesus sagte über diejenigen, die seine Jünger verfolgen und sogar töten: „Sie [haben] weder den Vater noch mich kennengelernt.“ (**Lies Johannes 16:2, 3.**) Wer steckt in Wirklichkeit hinter diesem Hass? Der Teufel. Er ist der „Gott dieses Weltsystems“ (2. Kor. 4:3, 4). Satan verblendet Menschen, sodass ihnen die Wahrheit über Jehova verborgen bleibt. Er bringt sie dazu, dass sie jeden hassen, der Jehova kennt und liebt (Joh. 8:42-44). Wie beeinflusst dieses Wissen unsere Ansicht über unsere Gegner? Uns bewusst zu machen, dass sie getäuscht worden sind, bewahrt uns davor, ihren Hass zu erwidern.

<sup>3</sup> Pawel\* lebt in einem Land, in dem unsere Tätigkeit verboten ist. Er kam wegen seines Glaubens ins Gefängnis, wurde brutal geschlagen und war monatelang in Einzel-

---

\* Einige Namen wurden geändert.

1. Welche ungewöhnliche Aussage machte Jesus?

2-3. Warum werden wir verfolgt, und wie kann das unsere Ansicht über Gegner beeinflussen? (Johannes 16:2, 3).



So wie Jesus und Stephanus,  
die für Gegner beteten,  
können auch wir für die  
beten, die uns verfolgen  
(Siehe Absatz 4)

haft. Im Rückblick sagt er: „Mir ist klar, dass Verfolgung auf den Einfluss des Teufels und der Dämonen zurückgeht. Die meisten, die im Gefängnis arbeiten, haben eigentlich gar nichts gegen uns. Sie machen einfach ihren Job.“ Ein Bruder in Kroatien, dessen Eltern erbitterte Gegner waren, sagt: „Ich habe gemerkt, dass mein eigentlicher Feind Satan ist, nicht meine Eltern“ (Eph. 6:12).

<sup>4</sup> Wir hassen unsere Gegner nicht. Im Gegenteil, vielleicht fühlen wir uns sogar gedrängt, für sie zu beten (Mat. 5:44). Jesus und Stephanus haben uns da ein gutes Beispiel gegeben. Als Jesus an den Pfahl genagelt wurde, betete er: „Vater, vergib ihnen“ (Luk. 23:34). Dabei hatte er die römischen Soldaten im Sinn, die mit seiner Hinrichtung beauftragt waren. Vielleicht dachte er aber auch an die Leute, die – angestiftet von seinen religiösen Feinden – lautstark seinen Tod gefordert hatten. Ihm war klar, dass sie nicht wirklich wussten, was sie taten. Auch Stephanus bat um Vergebung für diejenigen, die ihn steinigten (Apg. 7:58-60). Erhörte Jehova die Gebete von Jesus und Step-

4. Was können wir von Jesus und von Stephanus lernen? (Siehe auch das Bild.)

hanus? Ja. Viele, die sich an Jesu Hinrichtung mitschuldig gemacht hatten, bereu-ten später, glaubten an ihn und ließen sich taufen (Apg. 2:36-41). Und mindestens einer, der mit der Hinrichtung von Stephanus einverstanden war, wurde ein Christ: Saulus von Tarsus. Er bereute zutiefst, was er in seiner Unwissenheit alles angerichtet hatte (1. Tim. 1:13).

<sup>5</sup> Auch heute erhört Jehova uns, wenn wir für Gegner beten. Dazu das Beispiel von César aus Venezuela, dessen Vater ein erbitterter Gegner der Wahrheit war. César erzählt: „Meine Mutter war genau so, wie eine Ehefrau und Mutter sein sollte. Sie hat das Königreich immer an die erste Stelle gesetzt und meinem Vater trotzdem viel Aufmerksamkeit geschenkt. Uns Kindern hat sie beigebracht, unseren Vater zu achten. Wir sollten immer auf ihn hören, solange er nichts forderte, was gegen Gottes Willen war.“ Im Lauf der Jahre wurde Césars Vater offener. César sagt: „An einem Tag hab ich intensiv gebetet und dann meinen Vater gefragt, ob es ihm recht wäre, wenn ich mit ihm die Bibel studiere. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, als er Ja

5. Was lernen wir aus dem, was César erlebte?



Unabhängig von unserem Alter können wir es schaffen, unseren Glauben mutig zu verteidigen

(Siehe Absatz 8)

sagte.“ Inzwischen hat sich Césars Vater taufen lassen. Natürlich werden nicht alle Gegner unsere Brüder. Aber einige ändern mit der Zeit ihre Ansicht über uns, wenn sie unsere respektvolle Art und unser gutes Verhalten beobachten. Das macht uns sehr glücklich! Wir freuen uns über jeden, den Jehova, der barmherzige „Richter der ganzen Erde“, zu sich zieht (1. Mo. 18:25).

**6** *Wir werden gehasst, weil wir Jesus anerkennen.* Jesus sagte, dass man seine Nachfolger wegen seines „Namens“ hassen würde. (**Lies Markus 13:13.**) Wofür steht Jesu Name? Für seinen Ruf und seine Autorität als König von Gottes Königreich. Wir werden von Personen gehasst, die auf menschliche Regierungen vertrauen statt auf Jesus Christus, den von Gott eingesetzten Regenten. Diese Rolle hat er seit 1914, und bald wird er alle Regierungen beseitigen, die seine Herrschaft nicht anerkennen.

6. Was ist gemäß Markus 13:13 ein Grund, warum man uns hasst?

**7** *Wir werden gehasst, weil wir uns von Satans Welt unterscheiden.* Jesus sagte, seine Nachfolger würden gehasst, weil sie „kein Teil der Welt“ wären. (**Lies Johannes 15:18-20.**) Wie die ersten Christen lehnen wir die Denkweise, das Verhalten und die Sprache der Welt ab. Viele unserer Brüder und Schwestern werden deswegen an ihrem Arbeitsplatz oder in der Schule verspottet (1. Pet. 4:3, 4). Doch es freut uns, dass manche Gegner mit der Zeit ihre Ansicht ändern und uns wegen unserer Haltung achten.

**8** Dazu passt, was Ignacio aus Mittelamerika erlebt hat. Ein Lehrer an seiner Schule machte sich jahrelang über Ignacio lustig, weil er sich an hohe Moralmaßstäbe hielt. Doch kurz vor seinem Abschluss wollte der Lehrer von ihm wissen, wie er es geschafft hat, in diesem Umfeld nach biblischen Grundsätzen zu leben. Ignacio erklärte ihm, dass er Gottes Gesetze als Schutz betrachtet, und lud ihn

7-8. Warum werden Zeugen Jehovas oft verspottet? (Johannes 15:18-20). (Siehe auch die Bilder.)

zu einer Zusammenkunft ein. Zu seiner Überraschung kam der Lehrer tatsächlich. Die Herzlichkeit in der Versammlung beeindruckte den Lehrer so sehr, dass er regelmäßig zu den Zusammenkünften ging. Als er später die Bibel studierte, erlebte er selbst Widerstand. Aber er machte weiter Fortschritte und ließ sich schließlich taufen.

<sup>9</sup> Wir unterscheiden uns auch dadurch von Satans Welt, dass wir in der Politik und in Kriegen für keine Seite Partei ergreifen (Joh. 18:36). Entsprechend dem Grundsatz aus Römer 13:1 geben wir uns Mühe, gesetzestreue Bürger zu sein. Doch in politischen Streitfragen sind wir neutral. Deshalb kandidieren wir weder für ein politisches Amt noch gehen wir wählen. Unsere Treue gilt Jehova und unserem König Jesus Christus. Viele unserer Brüder und Schwestern sind wegen ihres Glaubens gegenwärtig in Haft. Trotzdem hören sie nicht auf, über Jehova zu sprechen. Damit folgen sie dem Beispiel von Paulus, der selbst etliche Jahre unter Hausarrest stand und im Gefängnis war (Apg. 24:27; 28:16, 30). In dieser Zeit nutzte er alle Möglichkeiten, die gute Botschaft bekannt zu machen. Er sprach mit Gefängniswärtern, Gerichtsbeamten, Statthaltern, Königen und vielleicht sogar Beamten am Hof des römischen Kaisers Nero (Apg. 9:15).

<sup>10</sup> Wie Paulus versuchen unsere inhaftierten Brüder, wann immer möglich über ihren Glauben zu sprechen, zum Beispiel mit Richtern, Regierungsvertretern und dem Wachpersonal. Ein Bruder, der we-

---

9-10. (a) Worin unterscheiden wir uns noch von Satans Welt? (b) Was können wir von Paulus lernen?

gen seiner politischen Neutralität über sechs Jahre inhaftiert war, sagte, dass er die Zeit im Gefängnis nicht als Strafe betrachtet hat. Vielmehr habe Jehova ihm die Möglichkeit gegeben, Menschen zu finden, die für die Wahrheit offen sind. Wir können wirklich glücklich sein, dass Jehova uns gebraucht, die unterschiedlichsten Menschen mit der guten Botschaft zu erreichen (Kol. 4:3). Welche weiteren Gründe gibt es, glücklich zu sein, wenn man uns hasst?

### WARUM WIR TROTZDEM GLÜCKLICH SEIN KÖNNEN

<sup>11</sup> *Der Hass, den wir erleben, wurde in der Bibel vorausgesagt.* Schon in der ersten biblischen Prophezeiung wurde angekündigt, dass Satan und alle, die ihm folgen, Jehovas Diener hassen würden (1. Mo. 3:15). Jesus bestätigte diese Voraussage immer wieder, wie alle vier Evangelisten berichten (Mat. 10:22; Mar. 13:9-12; Luk. 6:22, 23; Joh. 15:20). Auch andere christliche Bibelschreiber äußerten sich ähnlich (2. Tim. 3:12; Jak. 1:2; 1. Pet. 4:12-14; Jud. 3, 17-19). Es überrascht uns also nicht, wenn wir verfolgt werden. Wir freuen uns sogar, weil wir sehen, wie sich biblische Prophezeiungen erfüllen. Es stärkt unsere Überzeugung, dass wir dem wahren Gott dienen. Eine Schwester, die in einem Land lebt, wo unsere Tätigkeit eingeschränkt ist, berichtet: „Bei meiner Hingabe war mir klar, dass ich früher oder später mit Verfolgung zu rechnen hätte. Deswegen haben mich Schwierigkeiten weder überrascht noch eingeschüchtert.“ Zu ihren vielen

---

11. Erkläre an einem Beispiel, wie sich Verfolgung auf unseren Glauben auswirken kann.

Auch in Ländern, wo unsere Tätigkeit eingeschränkt oder verboten ist, haben unsere Glaubensbrüder selbstlose Liebe zueinander

(Siehe Absatz 15)



Gegnern gehörte auch ihr Mann. Er machte ihr das Leben schwer und verbrannte ihre Bibel und andere Publikationen. Statt zurückzuweichen, wurde unsere Schwester in ihrem Glauben nur bestärkt (Heb. 10:39). Sie sagt: „Ich habe mit Verfolgung gerechnet, schließlich wurde das so prophzeit. Das zu erleben, überzeugt mich, die Wahrheit zu haben.“

<sup>12</sup> Auch wenn wir mit Verfolgung rechnen, ist es mitunter alles andere als leicht durchzuhalten. Ein Bruder schrieb über seine Zeit im Gefängnis: „Manchmal war ich so besorgt und niedergeschlagen, dass ich weinen musste.“ Was half ihm dann? „Ich habe ständig gebetet. Ich hab jeden Tag mit einem Gebet begonnen. Und ich hab jedes Mal gebetet, wenn es tagsüber zu schwierigen Situationen kam. Wenn ich wütend war, weil ich schlecht behandelt wurde, hab ich mich sogar auf die Toilette zurückgezogen und gebetet.“ Außerdem dachte unser Bruder über die Treue von Dienern Jehovas in alter und neuer Zeit nach. Das half ihm, auszuharren und den Frieden zu verspüren, den Jesus seinen Nachfolgern versprochen hat (Joh. 14:27; 16:33).

12. Was half einem Bruder, unter Verfolgung treu zu bleiben?

<sup>13</sup> *Unsere Liebe ist stärker als der Hass, der uns entgegenschlägt.* Bis zu seinem letzten Atemzug liebte Jesus seinen Vater von Herzen. Er liebte auch seine Freunde (Joh. 13:1; 15:13). Wenn wir Jehova und unsere Brüder und Schwestern genauso lieben, werden wir es schaffen, Hass zu besiegen. Warum kann man das sagen? Sehen wir uns das Beispiel von Paulus an.

<sup>14</sup> Kurz vor seiner Hinrichtung schrieb Paulus an seinen lieben Freund Timotheus: „Gott hat uns nicht einen Geist der Feigheit gegeben, sondern der Kraft ... [und] der Liebe“ (2. Tim. 1:7). Damit wollte Paulus sagen, dass Christen wegen ihrer starken Liebe zu Jehova bereit sind, Schwierigkeiten zu erdulden (2. Tim. 1:8). Diese Liebe half Paulus mit Sicherheit, mutig dem Tod ins Auge zu blicken und treu zu bleiben (Apg. 20:22-24).

<sup>15</sup> Wir empfinden große Liebe für Brüder und Schwestern, die trotz Verfolgung fest zu Jehova halten. Nicht wenige nehmen sogar Gefahren in Kauf, um Mit-

13. Womit können wir Hass besiegen?

14. Wie schaffte es Paulus, bis zum Tod treu zu bleiben?

15. Wie haben Brüder und Schwestern in unserer Zeit selbstlose Liebe gezeigt? (Siehe auch das Bild.)

christen zu unterstützen – ähnlich wie Aquila und Priscilla, die für Paulus ihr Leben riskierten (Röm. 16:3, 4). In Russland zum Beispiel gehen viele zu Gerichtsverhandlungen, um angeklagten Glaubensbrüdern Mut zu machen. Als eine Schwester bei ihrer Verhandlung die vielen Brüder und Schwestern im Gerichtssaal sah, war sie so überwältigt, dass sie eine ganze Weile nichts sagen konnte. Diese selbstlose Liebe zu erfahren, gab ihr genau zur richtigen Zeit Kraft. Es macht uns wirklich glücklich, Liebe zu haben, die stärker ist als Hass!

<sup>16</sup> *Jehova freut sich, wenn wir bereit sind, Hass zu ertragen. (Lies 1. Petrus 4:14.)* Petrus sagte, dass wir glücklich sein können, wenn man uns wegen unseres Glaubens schlecht behandelt. Warum? Weil es beweist, dass wir Gottes Geist haben. Petrus wusste, was es heißt, Gottes Anerkennung zu haben und gleichzeitig Verfolgung zu ertragen. Kurz nach Pfingsten 33 u. Z. wurden Petrus und die anderen Apostel wegen der Verbreitung der guten Botschaft von der jü-

---

16. Warum schrieb Petrus, dass wir glücklich sein können, wenn man uns wegen unseres Glaubens schlecht behandelt? (1. Petrus 4:14).

dischen Tempelpolizei verhaftet. Doch Petrus verteidigte mutig seinen Glauben (Apg. 5:24-29). Obwohl die Apostel ausgepeitscht wurden, hörten sie nicht auf, über Jesus zu sprechen. Sie waren sogar „voll Freude, weil sie für würdig befunden worden waren, wegen seines Namens gedemütigt zu werden“. Auch wir können uns freuen, wenn wir Schwierigkeiten ertragen (Apg. 5:40-42).

<sup>17</sup> In der Nacht vor seinem Tod sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt, und ich werde ihn lieben“ (Joh. 14:21). Wie schön wird es sein, wenn wir bald nicht mehr wegen unseres Glaubens gehasst, sondern nur noch geliebt werden! (2. Thes. 1:6-8). Bis dahin schenkt es uns Kraft und Mut, über die vielen Gründe nachzudenken, weshalb wir trotz Hass glücklich sein können.

---

17. Was sagte Jesus in der Nacht vor seinem Tod?

---

**BILDBESCHREIBUNG Seite 28:** Nachgestellte Szene: Ignacio spricht mit seinem Lehrer über seinen Glauben. **Seite 30:** Nachgestellte Szene: Brüder und Schwestern unterstützen eine andere Schwester, die wegen ihres Glaubens ins Gefängnis gebracht wird.

---

## WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Warum werden Jesu Nachfolger gehasst?
- Wie besiegt unsere Liebe Hass?
- Warum können wir glücklich sein, wenn man uns hasst?

## IN DIESER AUSGABE

Studienartikel für 4.-10. Mai	2
<b>Unsere „Lehrkunst“ weiterentwickeln</b>	
Studienartikel für 11.-17. Mai	8
<b>Vertraue dem Souverän des Universums</b>	
Studienartikel für 18.-24. Mai	14
<b>Lass dich durch nichts ablenken</b>	
Studienartikel für 25.-31. Mai	20
<b>Herausforderungen mit Einsicht begegnen</b>	
Studienartikel für 1.-7. Juni	26
<b>Gehasst und trotzdem glücklich</b>	

Diese Zeitschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Das gottesdienstliche Werk von Jehovas Zeugen wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch [donate.jw.org](https://donate.jw.org)).

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, *Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung*.

*The Watchtower* (ISSN 0043-1087) March 2026

© 2025 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania.

Printed in Germany.

© Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts.,

V. i. S. d. P. Dirk Ciupek, Selters/Ts.

Mitteilung gemäß § 5 Abs. 2 HPresseG: Keine Beteiligungen.

## PERSON AUS DER BIBEL

### Sei mutig und loyal – wie Benaja

Benaja, der Sohn eines Priesters, war ein tapferer Krieger im Dienst von König David und König Salomo. Obwohl es für einen Priester eher ungewöhnlich war, in die Schlacht zu ziehen, bewies er in den Kriegen Jehovas großen Mut. Zum Beispiel tötete er einen Löwen in einer Wassergrube und besiegte einen riesigen Soldaten im Kampf. David vertraute Benaja so sehr, dass er ihn an die Spitze seiner Leibwache stellte (2. Sam. 23:20-23).

Als Absalom und Adonia gegen David rebellierten, stand Benaja ihm loyal zur Seite (2. Sam. 8:18; 15:18; 1. Kö. 1:8). Und gegen Ende von Davids Leben unterstützte Benaja die Krönung von Salomo (1. Kö. 1:32-40). Auch wenn sich andere gegen Jehova und seine Gesalbten stellten – Benaja blieb immer loyal.

Auch wir brauchen Mut im Kampf gegen unseren schlimmsten Feind, den Teufel, und seine Unterstützer. Und wir müssen alles daran setzen, weiter nach Jehovas Maßstäben zu leben (Eph. 6:11; 1. Pet. 5:8, 9). Selbst wenn andere Jehova verlassen, halten wir loyal zu ihm, in dem Wissen, dass er uns belohnen wird (2. Sam. 22:26).

[jw.org](https://jw.org) aufrufen oder Code scannen

